Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Von dem Ursprung der herzogen von Zähringen, wie auch von dem Ursprung der Graffen von Freyburg - Cod. Donaueschingen C IIIb 12

[S. l.], 1727

urn:nbn:de:bsz:31-133252

Visual Library

C III b 12
C III b 12

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

An mundus potuerit existere ab æterno?

Quæstio P. L. L.

~~1726~~ 444 | 4401

C III b 12

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Von
dem Ursprung der Her-
zog von Zähring
wie auch
Von dem Ursprung der
Grafen
Von
Freyburg.

Abgeschriben den 26.t Decemb:
anno 1727.

Sum Godefridi Magni Mariae Stapff.

Von
dem Ursprung d. Herzogen
Von
Zähringen.

Es wollen Einige Vermeinen, die Her„zog Von Zähring seyen Vor Zeit Kohl„brenner geweßt, Und habe ihre wohnung gehabt in dem gebirg, habe auch Kohlen gebrandt in den wäldern hinter dem Zähringer schloss. Nun hat es sich be„geben, daß derselbige Kohler an einem ort in dem gebürg hat Kohl ge„brannt, Und hat mit demselben grund den Kohlhaufen gedecket. Da er nun die Kohlen hinwegg hat gethan, hat er an

dem bach ein schwer geschmeltzte Mate-
rÿ gefunden, welches gut Silber war.
Also hat er immer an diß orth kohlen
gebrannt. Und wird mit derselbigen kohl
den kohlhaufen bedeckt. Und da abermahls
Silber gefunden wie vor. darbeÿ hat er
wohl mercken können, das es des bergs,
Und des grunds schuldig ist. Und hat sol-
ches ingeheim beÿ sich behalten; damit
von tag zu tag an denselben orth kohlen
gebrannt. Und einen grossen haufen schatz=
Silbers zusammen gebracht.
Nun hat es sich begeben, das ein könig
Dietrich war von seinem Reich, und
flohe auf den berg kaÿserstuhl, im breis-
gau genant, mit weib, Und kinder.

da litte er grosse Armuth mit d. seinig.
Nun liesse er darnach ausruffen; wer
der wäre, d. ihm hilff wolte thun;
dem wolt er seine Tochter geb, Und
ihn zu einem herzog mach. Nun
da d. d. vorgenante Köhler vernomm,
da verfügt er sich mit etlich bürde
silbers zu dem König, Und sagte
zu ihm, er wolte seyn word; Und
wann er ihm seine Tochter wolte geb,
Und darzu d. länd. Und die gegen,
da dann d. schloß, Und die Statt Freÿ-
burg steh; so wolte er ihm ein solch
schatz von silber bring, mit welchem er d.
reich wohl wid gewinn, Und überkomm
möchte. Da nun d. König d. vernamb,

gab Er dem Closter, den Er zu seinem
Sohn angenommen, seine Tochter zu der Ehe,
Und darzu die gegent des landts, wie
Er es begert hatte. da huob der Sohn ahn,
Und hiess den berg, Und Erz schmöltzen,
überkam grosß guoth darmit, Und bauet
Zäring das schloss. da macht ihn der Röm:
könig sein schweher zu einem Hertzog
Von Zähring. darnach bauet Er die
Statt Freyburg im breysgau, Und ander
Umligende Stätt, Und Clöster mehr.
da Er nun also mächtig ware, Und auch
an guoth, Ehr, Und gewalt zimlich zu-
nahmen, da huobe Er an, Und ward zu
einem grossen Tyrannen, Und gebott sei-
nem Schwäher doch, daß Er ihme solte ein

jung knaben bratten, Vndt zuerist, dan er
wolte versuchen, wie d Menschen=fleisch
zu essen wäre, welches nun d koch vol-
bracht nach des herrn befelch, undt wie nun
da d knab gebratten ware, Vndt als mann
ihn nun zu tisch bracht dem herrn, Vndt
ass er ihn sachen vor ihm stehen, da fiel
ein so grosser schrecken, Vndt grausen in d
Sin, das er dar Vnd grosse rew überkam,
Vndt liess für solche grosse rew, Vndt
sündt zwey Clöster bauen d zu St Pe-
ter: Vndt St. Ruprecht, damit d ihm gott
die grosse sündt, Vndt Tyranney, die
er begangen hat, verzeih, Vndt vergeben solte
Vndt barmhertzigkeit erzeig, darumb
d er nit ewiglich müsste. dises

ist nur alß eine fabel zuhalten. damit sich aber auff das herkomen der hertzog von Zä-ringen komen, so ist zu wissen, daß, ob wohlen sie gleichwie die grafen von Habspurg von Ottoberto Imo, welcher gelebt umb das Jahr Christi 650. und gestorben aᵒ 667, können hergerechnet werden, dannoch will gewiß sein von Guntramo II. der anfang werden.

Guntramus II

Guntramus 2dus, oder wie einige wollen Gontramus war ein graff von Alten-burg, und Landgraff im Elsaß, und breyßgau; er wurde wegen seines überauß grossen reichthumbs Guntramus dives, oder reiche genannt, und hatte 3. söhne, nämlich Birchtilonem, sive Berkilone, welcher das

frauen Closter St: Margarita zur Waldkirch,
so hernach in ein stifft, od Canonicat ist
Verendert worden, gestifftet, Und erbauet
hat; Gebezonem, od Gebzonem, welcher her-
nach ist bischoff zur Basel worden, Und
nach einiger meinung das Closter Weis-
senau nechst bey Ravenspurg solle
gestifftet haben. Er solle auch disser Gebe-
zo mit hinzuthuung seiner übrig
brüd. d. frauenkloster bey St: Cyriaco
zur Sultzberg im Breysgau, allwo
aller drey brüd begraben zu werden ver-
langet hatten, erbauet haben. d. dritte Sohn
Guntrami ist Landolus od Bezeling, welch
Guntrams zu seinem Erbe der landgraff-
schafft Elsass, Und Breysgau erneuert
hat, doch mit dem beysatze, Er solle das

Closter St. Ruprecht, od. Rutpert, so für vor von den Ungarn verwüstet, und abgebrannt word, wid auff erbauen lassen. nicht lang darnach ist dißer Guntram Dives, od. d reicher genant, entschlaffen anno 946. 26. tag des Mertz.

Landolus I.
oder
Bezzelinus.

dißer Landolus I ware nach dem Todt seines Vatters Guntrami Divitis, wie ob gemelt, landgraff zu Elsass, und breyßgau: und zwar, wass den namen anbetrifft, seyn die Auctores nit al-lerdings überains. den Einige nennen

ihn Lanzel, od. Lanzelin, od. auch Kan-
zelinum; andere hernachgehends nennten
ihn Bezlin, Bezonem, Bezzelinum, wie
auch Vecelinum. Er wird aber gemeinig-
lich Landolph senior, od. d. Elteren benambset,
damit man ihn nit confundiere mit
seinem Sohn Landolo juniore, od. dem
Jüngeren. Nachdem nun diser Landolph
in vilen Feldzüg, und schlachten seine
herzhafftigkeit erzeigt hatte, ist
er endlich gestorben. anno 991. d. 2ten.
Aprill, und ligt begraben bey St. Cyriaco
zu Sültzburg in dem alten Capitel-
hauss, wo er samt seinen übrig brüdern
begraben zu werden verlangt hatte.

hinterließe dißer Landolf 4 Söhn.
Rathbotum, Wernerum, Rudolphum, et
Landolfum Juniorē. Und zwar d erstere,
nemlich Rathbot /: er wird auch Radepoto
Rapato, Rabatanus, od Radebo benamb-
set:/ ist d erste graff von Habspurg,
von welchem die übrige graffen von
Habspurg ihr herkunft haben. Er hat
sich aber graff von Habspurg genannt
wegen dem schloss Habspurg, welches er auff
einem hoch berg erbauet hatte. nit lang
darnach, als dißes schloss erbauet ware,
kame Wernerus ein leiblicher bruder
Rathboti, und wolte dißes schloss, wel-
ches ihm, und seinem bruder so viel gelt

gebostet hatten, bezüchtig, in hoffnung nit
nur nein hatte, sond auch nun brächtigen
wohnung zu haben. als nun Verena in
diß schloss herumbgiengen, und nichts an-
„sehnlichers, als lauter steinheists ge-"
„wahr werd konte, sein sie ein schlechtes
vergnüg ab dißem gebaü zu höchsten
und konte sich nit einbilden, wo die groß-
„ße gelt=summen, so sie dißes gebaü seind"
außgelegt werd, hingewendet wär.
fragte daß weg dj Rathbotum, wo dan
das gold hinkomm seye, welches sie ihm
zu dißem bau gegeb habe. Rathbotg
verstricht seinem bruod Verena den
auch tag für alles rechenschafft zu geb,
und lasst darwegen ohne weiß Verena

die gantze Nachbarschafft zu samen rüeffte,
Undt befilcht alle gewaffnet zu erscheinen,
Undt den bichel, auff welchem d schloss
gebauet ware, zu umbringen. d andern
tag, als Verners dise menge Soldaten,
welche sich umb d schloss herumb postiert,
Undt bey dem Sonnenschein Kriegsherumb
schimmernde waffen ansache, fienge er
an zu zittern, Undt vermeinte schon
in d feindts handt zu sein. er wusste
d sie kaum auff ein baar tag proviant
hätten, keine wächter waren, schon satsam
gerichtet eine belagerung auss zu stehen.
Entlich hat Rattbot ihme die sorgen be-
nomen, Undt hat gesagt, dise Soldaten,

welche er umb d. schloss herumb stehn sehe,
sagte mir ihre anverwandten, freund, und
pflegkind; und an diße habe er d. gelt,
von welchem sie rechenschafft verlangen,
angewendet. da hatte sich Wernerus ver-
-wundert ab d. klugheit, und dem
gscheid weibs seine, und hatt alle
in d. schloss hineinbereinst, und nachdem
sie ihre kostbare schankhung außgeteilt,
nacher hauss entlassen. dißer Wernerus,
so d. erste stiffter des schloss Habspurg
gewesen, ware erstlich Thumherr,
und darnach bischoff zu Strassburg,
und hat die erste fundamenta zu d.
alldort berümbten Cathedral kirch gelegt,

welche 300 Jahr darnach in Vöttig standt
gebauen. Eh und diser Zeit ist kayser
Henricus II von Zürch, allwo er des abbts
Vrandi privilegia confirmiret hatte, aõ 1018
nacher Basel komen, allwo d bischoff Adel-
bero die kirch, so d kayser auß aige-
nen kösten hat auffbauen lassen, zu
Ehr d seeligsten gottes gebährerin, in
beysein vieler bischöff und fürsten hat
eingeweicht aõ 1019. d 11. t. octobris.
Und auch nebst dem kayser, und sei-
ner gemahlin Kunigunda seindt ge-
genwärtig gewesen: Poppo Ertzbischoff
zu Trier, Wernerus bischoff zu Straßburg,
Rutkardus bischoff zu Constanz, Hugo

bischoff zu Gurck, Hugo bischoff zu Costen-
tz, Vnd andr bischöff mehr. Verners Rath-
boti brüder, Vnd bischoff zu Straßburg
ist auff befelch kaÿsers Conradi des 2.
als abgesandter naher Constantinopel
geraÿßt, Vnd alldort gestorb aō 1027
Dominicæ Incarnationis, Indictione decimā.
obgemelt Rathboti seine gemahlin ware
frau Ita eine tochter Friderici herzog
im obern lothring an d mosel, Vnd
ihr leibliche schwester Theodorici, welcher
nach dem absterb seines Vatters Fride-
rici auch herzog in lothring ware. Sie
ist auch eine leibschwester Cunonis graff
von Rheinfeld gewest. Ihr müttr ware
Hadwigis, eine tochter Hugonis des groß,

Von welchem die jetzige könig in franck-
-reich herkomen, Und Hadwigis ware schwe-
-ster kaysers Ottonis I. doch ist dißer sta
baldt gestorb, namlich anno Christi 1026.
d 21. Julii. seiner gemahlin ist etlich
monath darnach auch nachgefolget Rath
-both graff von Habspurg, und ist ge-
-storb ao 1027 am Charfreytag, welch
selbes jahr fiele auff d 24 Marzen.
sein leib ist nacher Muri in d closter
getragen, und alldort vor dem heilig
creitz altar zuer erd bestättiget word.
dißer Rathbotg hatte vermög d theilung
so die söhn Bezzelini od landolt Senioris
nach dem todt ihres vatters gemacht

hab: die grafschafft Vindonissa: und al
tenburg ihn, welches hernach seinem
sohn Werner erst. grafen von Habspurg
zufiele. d andre sohn Rudolphus be
sizte d Elsass: und Suntgau: und
ist gestorben ao 1013. und soller: wie
Lazius: und Heuterus vermeinen: zu
St: Blasien auf dem schwarzwaldt
od glaubwürdiger: wie Menlig vermei
nt: in dem Closter Ottmarsheim
welches erbauet hat: und in welchem
auch Adelhait seine Ehegemahlin
ohne kind ihr übriges zugebracht
hat: begraben ligen. Landalgaber: od
Bezzelinus junior hat vermög diser

theilung d. breyßgaü erlangt.

Landolus II
oder
Bezelinus Junior.

dißer Bezzelins graffschafftsherr, in teitsch von Rothenlehen genannt, hat mit Cadeloco dem jüngern graffen von Arrgau, od ergoiü hat mit comit von d. Statt Rheinfeld ein adeliches fraüen Closter gestifftet, und erbaüet, welches sie Montem Christi, oder ge-„
„meiniglich Oelberg benambset hat hatz, wegen d. gleichnüß, so dißer Situa-
„tion hat mit dem Olberg bey Jeru-„
„salem. er hat zwen gemahl Fraü"

agnes eine bürgundische gräffin de Ru-
pe, mit welcher er eines söhn erzeigt,
mit namen, Graff Berchtold mit dem
bart. obbenanter Landolus, od Bezze-
lin, junior Berchtoldi mit dem bart
sein Vatter, nachdem er zu allen krie-
gen, so Henricus d bayser, und Con-
rado geführet hat, mit gegenwärtig
gewesen, hat erlangt sein kriegsgürtel,
od, wie mann es jetzt nennet, die
ritterliche würde. und ist baldt da-
rauff in Gott seelig entschlaffen
anno Christi 1036. Seine gemahlin
Frau Agnes gräffin de Rupe auss
bürgund hat sich nach dem Todt Landoli
ihres Ehegemahls in d Closter Oelsperg,

negst bey Rheinfeldt, welches er mit
dem jung Cadeloco graff von Argau
gestifftet hatte, verschlossen, und nach-
dem sie alda profession gethan, ist
sie bey dissen adelich frauen Abtissin
und vorsteherin worden.

Berchtoldus Bar-batus.

disser Berchtoldus barbatus, oder mit dem
bart ist ein Sohn Landoli, oder Bezzelini
des jüngeren, und disser hat die Veste
oder schloss Häring erbaut nechst dem
dorff, welches auch Häring benamset
wird. Und von dissem schloss werden
die Nachkommenden Graffen von Altna-

„bürg nicht mehr grafen von Altenbürg,"
sonder grafen von Zäring genennet,
gleichwie die grafen von Habspürg
von ihrem schloss Habspurg, oder Habes-
„spurg benambset worden. Es ver-"
„meinen zwar einige dieser Berchtold
mit dem bart seye ein Sohn Landolfi
senioris, oder des ältern gewesen, und
sein bruder dess jüngeren, welches
falsch zu sein klar erhellet auss
der Zeitrechnung, oder Chronologia. an-"
„deren vermeinen Gebezo, oder Gebizo
sein bruder Bezzelini seye der vatter
dieses Berchtoldi barbati gewesen, dass
die wahrheit gewiss abzunemmen
auss dem grabschrifft in dem gotteshauss

St Peter auff dem schwartzwald, welche
gar gewiß, Und an tag thun, Be=
zeling sagt d Vatter dises Berchtoldi
barbati gewesß. Es hatte dißer Hein=
rich d 4te dißen graffen berchtold mit
dem bart, als seinen Vattern Erstens
zum neuen hertzog in Schwaben, Und
darnach auch zum neuen hertzog in
kärndten gemacht, Und waren dem=
selben vermehlet Frau Richuar, mit
welcher dißer hertzog 3. Söhne über=
kam mit namen berchtold, Gebhard
Und hermann. Und solle obiger
Berchtoldus mit dem bart samt sei=
ner obig gemahlin zu St Aurelia

an d Statt ihrer begrabt ligen:
Gebhardus d herten Söhn Berchtoldi
barbati würden ein Benedictiner Mönch
zu hirschau, und hernach bischoff
zu Constantz, und stifftete sambt
seinem brüder berchtold das Closter
St. Peter auff dem schwarzwald, wo
selbst er auch, nachdem er zu vor
die mönch von Wilheim bis auff
d 3. 3. tag vor dem heümonath be-
rüeffen hatte, anno 1093 am ersten
tag Augusti die kirch zu ehren deren
heilig Apostel Peter in beyseyn
seines herren brüders herzog berchtolds
des stiffters und Hr: Wilhelm graffen

zū Calw, auch viller geistlich äbbt,
alß herren Adelheitz, od Adelbert
bey hertz abbten zū St. Peter.
H: Gebhard Abbten zū Hirschau.
H: Sigfrid Abbt zū Schaffhaußen.
H: Dietrich Abbt zū Petershaußen bey
Costantz.
H: Conrad Abbt zū Ettenheimmünster
H: Ott Abbt zū St. Bläßi.
H: Heinrich Abbt zū St. Geörg.
darbey waren noch viler ander herren,
dergleichen, vil Prister. bey dem
Ambt war auch zūgegen H: Heinrich
weichbischoff von Costantz. H: Gundrag
Kūchenmeister zū Costantz. H: Albrecht

Thumbrobst zu Basel, H: Berchtold
Schulmeister zu Straßburg, und
vielen andere. So brachte auch oftermal
der Gebhardus bischoff zu Constanz
bey Pabst Urbano dem II. zu jener
Zeit des Florentinisch Concily für sol-
ches Closter eine Bullam auß, daß
wer selbiges freventlich betrüben wür-
de, von seinem gewalt, und Ehr
entsetzt sein, und sich des göttlich
urtheils schuldig wissen solle, ihme
auch d. Zarte Fronleichnamb und d.
kostbarliche bluth unsers herren
Jesu Christi entfrembdet werde, daß aber
bemeldetem Closter seine recht behalte.

d fried Jesu Christi, Undt die belohnung
des ewig friedens sein solle, welches
geschehen 6. d tag Marz anno 1095
im 7. d Jahr des Babstumbs Babst
Urbani II di. Undt dißer obbenenter
Gebhardus Episcopus Constantiensis, et le-
"gatus Germaniae Apostolicus ist anno 1110
d 12. Novembris gestorben.
D obbenelte andere Söhn Berchtoldi
barbati, Undt brueder festgedachten Geb-
"hardi waren Herrmann Margraff"
in d Marckh, welcher auß Verachtung
dißes zeitlichen, Undt eifferiger be-"
"gierd zu dem ewig allen zeitlichen"
Ehr Undt guoth verlassen, undt in aller

sich nacher Cluniac in ein Closter bey
Burgund geflohen ist, allwo er mit
Verwilligung seiner gemahlin, bey
welcher er einen Sohn Hermann II den er-
zeugt, ein Mönch worden, und bis an das
End seines Lebens ein sehr strenges
Leben geführet. dieser Hermann I des
erstgedachten Hermanni II. Vatter ware
nit Margraff von Baaden, sondern er schrieb-
te sich gemeiniglich einen Margraffen.
Es nennet ihn zwar Kayss: Conrad II
in einem diplomate einen Margraffen
von Baaden, wo er sagt, er habe anno
1139 die Privilegien Vicrami Abbts zum
Schafhausen confirmiret, und bestättiget
in beysein Alberonis Erzbischoffen zu Trier
Ortliebi Bischoffen zu Basel, Friderici

herzog, Mathas herzog, hermann
Margraff von Batha, Adelbert graff
von habsburg &c. Wiewohl es war sehr
„warlicher ist, er habe Hermann II den"
seinen Sohn verstand, von welchem
die Margraffen von Baad, und hoch-
„berg herstamen, indem er eine ge-"
„mahlin, mit nam Judith von Baad
solle gehabt hab, welche ihme die
Margraffschafft Baad zu gebracht habe.
Und dißes ist die Ursach, warumb sich
Hermann der andte ein Margraff von
baad genannet, da er doch zu vor,
wie sein vatter hermann der Erste sich
nur ein Margraff ohne hinzuthung
eines andern Titels benamdset hat.

doch kan sich sein, der nachmahlens Her-
mann der dritte hermanni, der Söhn
sich auch ein Margraff zur Verona, und
Herr zur Baad geschrieben habe, welches
hingegen schon von Hermanno dem ersten
hat sagen wollen. Da aber schon dieser Her-
mann I. sich ein Margraffen gleich von
Anfang genännet, scheint daher zu
kommen, weil sein Vatter Berchtoldus
Barbatus ihme als dem jüngeren Söhn den
titel eines Margraffen, dem älteren aber
Berchtoldo II den titel eines herzog von
Zäringen gegeben hat. der dritte Söhn
endlich Berchtoldi barbati waren herzogen
unter Berchtold dem andern, welcher der
weg nach dem Tod seines Vatters

regierender herr ware.

Berchtoldus II. dus.

Wiewohlen dißer berchtold sonst der erste
hertzog von Zäring zu nennen wäre
Indemme sein herr vatter noch ein graf
von Zäring sich geschriben hatte, So wird
er doch Berchtold der andere benamset,
welches zu verstehen, daß er der andere von
seiner familien, dißes namens gewe-
sen seye. Er ist in vielen feldzügen,
Und schlachten gewesen, Und hat überall
seine dapferkeith, Und heroisches ge-
müth sehen lassen. Es geschahe, daß herr
Ulrich abbt zu St Gallen zu Aglar, oder
Aquileia in Friaul ware, und alldort

Von kayser Heinrich dem 3. auff an
sůch Luitolfi Herzog von Kärndt,
Und Marquardi Margraffen von Istrien
seiner brüeder zum Patriarch alldort
gemacht zů werden; dißes kame Berchtoldo
dem auch Herzog von Zäring zů ohren;
welcher auff beständig haß, so er
gegen dißem Abbt Ulrich, und seinen
brüeder wegen dem herzogthum Kärndt,
so fürstens käyser Heinrich seinem vat
ter Berchtoldo barbato genommen, und ob
gedachtem Marquardo gegeben hatte,
getrag, also gleich hinzuganngen, und
d. Closter, nachdem er selbes vorhero
geplündert hatte, sambt Vorhof und andern
umbegriff St. Gallisch dorffter verhergete,

welches geschach in dem Jahr Christi 1087.
Als nun Kayß. Heinrich dises vernam,
hat er Rudolpho Herzog :/ od. vilmehr
Berchtoldo :/ seins brud. Gebhardũ bischoff
zur Costanz vertrib, und in dz bisthumb
Costanz Arnoldũ einẽ Mönch von St. gall,
mit gwalt eingesetzet. da nun diser
Mönch Arnoldus als neüwer bischoff mit
gewaffneter hand in die Statt Costanz
einritte: Und obgedachter Ulrich, so
zur Aquileia Patriarch hätte deßen, wand
auch befelch hatten von Kayser Heinrich,
dißes bisthumb an sich zu ziech, so
hab die burger den hinreitend mönch
mit afreih, und steinẽ zurückgetriben,
Ulrich aber d' abt von St Gall hat alles.

was vor der Statmaür waren, niderwad
mit sich genomen, od(er) verbrant. die Co-
stanzer seind hernach den flüchtig St.
Gallern nachgefolgt, und hab allen
ihren dörffern, und häüssern mit feür
sehr grossen schaad zugefügt. Als
aber dise Costanzer wid(er) zurückkeret
mit grosser beüt, und sich sehr erfreüten
wegen genomener rach, so würd(en) sie
gehling bey dem flüss Tur, od(er) Turo
überfallen, und teils umbgebracht, teils
gefang in St. Gallen gefürt. welches
geschach Anno 1088. dise Niderlag der
Costanzer waren ursach, daß sich Herzog
Berchtold der Zaeringer auch in die händel
mischte, und die vertreibung seines
bruders Gebhardi vom dem bistumb rächete.

dan Er nit nur, was dem abbt zugehö-
-rete, sondern auch, was denen bürgern, und
Stätten aigen war, sambt denen fläcken
und dörffern verbrennet. dießer Berch-
-told der 2te ware auch anfänglich die
maiste Ursach, daß Gebhardus sein brud
das bistum Costanz erlanget hat. dan
Gebhardus ware ein Mönch zu hirschau
zu Costanz aber ware schon ein bischoff
mit namen Otho, welch Berchtold mit
hilff des königs hermanni, und her-
-zog Velfonis den 20. Decembris anno 1084.
vertrieb, und also seinen brud einge-
-setzt hat. Pabst Gregorius VII. hat alsofort
dißen Gebhardum Confirmieret als rechtmä-
-ßigen bischoff durch den Cardinal Ostia,

welcher dazumahl in dem Teutschland
Apostolischer Nuntius, und Legatus ware.
Herzog berchtold hatte zuer ehe Frau
Agnes König Rudolphs von Arle Tochter,
und hat mit selber 4 Söhn, mit namen
Berchtoldum III. Conradum, Rudolphum
und Berchtoldum IIII, welcher doch nit
zuer Regierung kommen, sonder baldt
gestorben ist, bekommen.
Der andere Söhn Berchtoldi, mit namen Ru-
dolph wurde bischoff zu Lüttich, und
hat die statt Freyburg nachmals mit
dem haubt des heilig. Bischoff, und
Martyrers Lamberti begabet. Zu
eben dieser zeit, als Rudolphus bischoff zue
Lüttich ware, wurde auss göttlicher

Verhängnuss Jerusalem von Saladin
und den Saracenern eingenomen, alwo
die Sarazenen schandlichsten mordthat,
und unmenschliche grausamkeit verübt,
indem sie nach überrumpelung der Statt
den obrist Tempelmeister, und vihl
andere mit beil. und all herschafft thät.
dises geschahe im 88 Jahr darnach, als
man den ersten mahl Jerusalem eingenomen
hat, und Gottfried herzog v Lothring
als könig zu Jerusalem geordnet ware.
bey diss heerzug ist kayser fridrich
zum grössten schad der Christenheit in
einem reissenden bach, als er sich
waschen wolte, ertruncken. Im abzug der Christ
kam herzog Rudolph Bischoff zu Lüttich

hieher naher Freyburg, würde kranckh,
vnd starb zu Hardern in seinem dorff,
Ehe er widumb in sein bistumb kam.
Er wurde naher St. Peter in das Closter
gefüert, Vnd zuer linckh deß in
deines Vatters grab begrab, welcher
Von zuvor anno 1111. gestorb, Vnd
Von seiner deinung an die statt, so
Er samt seinen bruder Gebhardo dar-
zu gewidmet, zu St. Peter vor
dem heilig Creütz altar begraben
word. d. 12. Aprilis.

Berchtoldus III.

Nachdem den Herzog Berchtold d andern
mit todt abgang, so ist Frau Agnes sein
gemahlin eh in dißem jahr 1111 gestorb

d. 14 Novembris, Und ist nach ihme Zäh-
ring bestätiget worden. Warnach so Berchtold
d. dritte als d. eltere Söhn Bechtoldi II
regierender herr, Und d. dritte dieses na-
-mens herzog von Zähring. dieser
Berchtoldus III machte d. dorff unweith
von Zäring, welches mit bergwerckh
dazumahle, sehr berümbt waren, zu
einer Statt, welcher er ihre Statuten,
Und privilegien schrifftlich mittheilte.
Er machte sie zu einer frey Statt
nach recht Und freyheit d. Statt Cöllen,
Und darumb thate er sie Freyburg
benambsen. darumb theilte er auss
die hoffstatt zu bauen aº 1118. dieses
war auch bestätiget von könig Heinrich dem 5ten.

im 14 Jahr seines Reichs mit andern
fürst hilff und rath. nachdem also di„
„ser Berchtold der dritte die Statt Freyburg
mit graben, Mauren, Thürn und Thor zu
„bauen angefang, und zum Theil vol„
„lendet hatte, würde er in einem Stätt„
„lein im Elsaß, Molzheim genant
von einem Volck bauren überfall, mit grosse
Hugo von Dachsfeldt gefang, und in
dem vierdten Jahr, als er die Statt frey„
„burg gestifftet hat, getödet; würde er„
„nach in einem ausgehauenen baum
nacher St. Peter in das Closter geführet,
und zu seinen Voreltern in ein beson„
„ders grab Zu dem Capitelhauß vor
den Abbts Stuel in beysein St. Peter
abbts der 3. dieses namens an Sct. barbara

Tag begraben. Er ware vermählet mit
Frau Sophia einer Herzogin von
Sachsen, oder wie andere meinen, mit einer
Tochter Heinrich des schwarzen einer Her-
zogin in Bayern: Sie hat keinen
Leibserben hinderlassen. Frau Sophia hat her-
nach Leopoldum Margrafen in Steur-
march geheiratet, mit welchem sie
den letzten Margrafen in Steirmarckt
Othagarum mit namen, erzeuget hat.

Conradus, Oder Cuno.

Dieweilen nun, wie oben gedacht worden, Ber-
chtold der Dritte keinen Leibserben hinterlassen,

würde sein ander brued hertzog Cun-
od Conrad regier und herr. Er ware
ein sehr tapffer würdiger fürst. Und hat
bey die 28 Jahr regiert. Als er das
Münster sambt dem thurn zu freyburg
im breysgau erbauet hatte, so starb er
ao 1152 d. 23 brachmonath, Und wur-
de in dem Closter zu St Peter auf
dem schwartzwaldt zur erde bestäti-
get. Er hatte Clementiam von franck-
reich, od wie Guillmany meint, grafs
von Namur, und Luxemburg tochter
zur Ehe, welcher grafs Godefridus
benamset ware, Und von der familien
Caroli des grossen herkur war. Er
hinterliesse obbenannter herzog Conrad

Von Zäring 5 Söhn, nemlich Rudolphum,
welcher hernach ist bischoff zu Lüttich
word, Undt Ertzbischoff zu Maintz:
Adelbertum, Vulgo Albrecht genannt,
welcher auss disem landt weggezog,
Undt sich in die burg, und Schloss
Theckh, welches bishero, Undt den seinig
eingeraumt wurde, begeben hat. Es
send auch von ihme seine nachfol-
ger Hertzog von Teckh genannt wor-
den. diser Albrecht hatte eine gemahlin
Adelhait mit namen, mit welcher er
einen Sohn, namens Albrecht, oder Adel-
bert, der auch Hertzog von Teckh erzogen,
zu Auw in einem dorff in Wür-
tenberg ohnweit dem Schloss Teckh sambt
seiner Nachkommenschafft begraben ligt.

d letzten auß disen Herzog von Theckh
ware Ludovicus Patriarch zur Aquileja,
od Aglar in Friaul, welcher in dem
Concilio, so anno 1439 zu Basel ge-
halten wurde, an d Pestilentz gestorben
d. 17 Augstmonath. nach disem fiele
die grafschafft Teckh an die grafen
von Würtenberg, welche nachma-
lens von kaiser Maximiliano I. erst
Herzog seindt erklärt wordt. der dritte
Sohn Conradi Herzog von Zäringen
ware Hugo, welcher jung gestorben
ist. d vierte Sohn ware Conrad, so
noch vor seinem Herren Vatter Conrado
dem erst disses Zeitliche gesegnet.
Er hatte beynebenst auch eine Tochter mit

nahmens Clementia, welche Henrico Leoni, seinem herzog in Sachsen, vnd Bayern vermählet ware, doch anno 1162 von selbem widerumb geschiden ware.

Berchtoldus IIII.

Der fünffte, vnd eltere Sohn Conrad des herzog von Zähring war Berchtoldus Quartus, d̃ so gleich nach seines herrn Vatters todt regierender ware. Er kame noch an dem Tag d̃ begräbnuss seines herrn Vatters herzog Conradi, sambt seiner frau Mutter Clementia in d̃ Closter zu St. Peter, allwo er mit seiner handt in herrn Gottsmann des

erbots händt bestättiget hat die günta
„th seiner Vorelter, Und so wohl"
Ihr den Abbt. alß die Mönch ge-„
„dacht gottshauß versicheret, daß
kein zuglicher seines adels, und
hoffgesindts, der keintwedes in das Clo-„
„ster zue tratte, oder denen dienen got„
„und an selbigem orth von seinem"
Schwesteren wenig oder vill Mitt zue
„Theils begerte, von ihm nunmehro
hinterhin Erlaubnuß habe, Und nit
„mehr umb seine Entlassung an„
„halt, Und anfrag dörfte; daß„
„gleich daß auch Clementia wegen„
„dacht hertzog Mutter, mit bewil
„ligung, Und gunst herrn Rudolph„

Adelbrecht, Vnd Hugo ihre Söhn.
Vnd dz geschach Vnter Babst Eugenio
Vnd kaÿser Fridrich im Chor zu
St. Peter auff dem schwartzwaldt in
beÿ sein des gantz Convents, Vnd
Vieler Adelicher Personen. dißer
Hertzog Berchtold der Vierte hat entlich
~~1179~~ Aō 1189 den bau d statt Freÿburg
Meistentheils Vollstrecket. Vnd an„
1179„no 1197 dzu Statt freÿburg in Ücht„
„landt wird den Grund d Savoÿen auff„
„erbauet. Als mann zällete nach Christi
geburt 1191 Jahr, Jagete Hertzog Berch„
„told d Vierte in Üchtlandt an einem
orth dich Von wald, welches mit einem

hirschwasser, die Ara genannt, Kunb
"gek ward. Allda fienge Hertzog berch"
"told einen grossen beeren. Und sagte:

Holz lass dich hauen gern;
Die Statt soll heiss Bern.

Theilte darauf die Hoffstatt auss zur
wohnung, Machte eine löbliche Staatt
wolte sie Bern heiss; besetzte selbe
mit vielen ehrenvösten männern, Und
burgern von Burgburg. Und dyse Statt
bern ist nachmals von könig Heinrich,
Unddarnach vom kayser Fridrich
mit aller freyheit, Und recht begabt
worden. Sie ward eine Reichs statt.
Als nun d durchleichtigste fürst, Und
herr Berchtold d 4te Hertzog von Zähring

diser güete stifftung Vollbracht, Und
Volbrachtet hatte, ist Er nach langwie-
-riger Kranckhait seiner füeß anno 1195
gestorbe, Und zu St Peter auff dem
Schwartzwaldt bey seinen Vorelteren begrabe
worde. Er hinterliesse einen einzig Sohn
mit nam Berchtold d 5.te, welcher nach
dem Todt seiner herren Vatters regie-
-render herr ware.

Berchtoldus V.

Diser Berchtold d fünffte ware ein gar
Männlicher, grosser, Und dapfferer
Kriegsmann ist ware darzu güetig,
Und hatte gelt lieb, Und ware ein
reicher fürst. Er hat Vollendet den ange-
-fangenen bau d Statt Bern in Üchtland

Und andere, solle auch die Statt Villing
auss dem Schwarzwald erbauet, Und
gestifftet haben, anwohl andre hernach
sagen, seinem Herr Vatter Berchtold 4ten
dessen stiffter gewesen. dieser oben
gedachter Herzog Berchtold d. fünffte
ware auch ein Vicarius des Heilig
Römischen Reichs, Und wurde Von
den Churfürsten wider König Philippum
Von Hochenstauffen zum Römischen
König erwelt. dieses geschahe aus
Ursach, weil er an gelt grossen baar-
schafft hatte, welches man auch zur
selbigen Zeit im Reich gar Nothdürff-
tig hatte. Als er aber gewahr wurde
Und d. Umstend, mit was Vortheil,

Undt Condition er von denen fürsten er-
=welt worden, da wolt er es nit annemen,
Undt sagte zu ihnen, er wolte das röm:
Reich von ihnen nit kaufen; dan er wär-
=unrechten weise, ds sie ihn durch das
gelt wolten zum römisch könig krönet
hatten. Da sagten die andern fürsten zu
ihn er wäre also karg, ds er kein gelt
außgeben möchte; Undt ds gelt wär
ihm lieber, als die königliche ehr.
Also erwehrte er sich, ds er nit röm:
könig wurde; Undt ist baldt darauff
an St. Valentinus-tag d. 14 hornung
gestorben. anno 1218. er wurde herlich
begraben in unser frauen Münster

Zu Freyburg im Breyßgau seines Vä-
ter geschlecht, und in sein schöß grab
gelegt, auff der rechten seit ob der Mittlern
kirch thür bey dem Tauffstein. Er
hinterliesse keinen leibserben, wel-
cher nach seinem Regierend wäre,
und Herzog von Zähringen seine
Vetter; damit hat das herzogthum der durchleuch-
tig und mächtig herrn von Zähring
ein end genommen anno 1218. Sie hab
erstlich regiert in dem landt zu Schwa-
ben, und als sie in dises landt
kommen, haben sie bey 120 Jahr
vorhin auch regiert.

Ende der Herzog von Zähring.

Von dem Ursprung der Grafen von Freyburg und wie die grafschafft Freyburg im Breyßgau an die grafsch. v. Fürstenberg kommen?

Herzog berchtold von Zähring der vier=
=dte dises namens hat hinterlassen
ein Sohn, und zwey töchteren:
namens Berchtoldum V, Annam,
und agnetem; die anna als jüngern

Tochter würde Vermählet Grafs Ver-
„nero, Ulrici des grafen von Kiburg
~~tochter~~ Sohn. Agnes aber die eltere
Tochter Berchtoldi 4 h; Und leibliche
schwester Berchtold des fünfften leib-
„liche schwester würde vermählet Egoni
grafen von Fürstenberg mit dem bart.
Alß nun Hertzog berchtold d 5te nach
seinem Vatter auch mit todt abgang
Und keine leib erben hinterließen, so
haben seine beede leibliche schwestern
die Erbschafft Und sich getheilet.
Anna die jüngere tochter nahm was
bey Wifflisburg, Burgdorff, Und
grafßburg waren; Agnes aber die
eltere tochter berchtoldi 4. h; Und

Herzoger Berchtold das fünffte bekam
die graffschafft Zäring, in welcher
Freyburg die Haubtstatt ware, und
was noch an dem schwarzwalde ligt.
nach dissem liess graff Ego ob d Statt
ein schloss baüen, auch Freybürg genant,
und namente sich von disser bürg ein
graff von Freyburg. Er ist gestorben
anno 12,36, und hat ein Söhn hinter-
lassen, auch Egon genant.

Egon

der
Erste disses namens graff
von Freybürg.

disser Ego ware also nach absterben

Graffen Egonis barbati der Ersten dises
namens graff von Frayburg. Vnd hatten
Zuer gemahlin Frau Adelheit einn gräffin
Von Neuffen, mit welcher Er einen
Söhn, namens Conrad graff v. Frayburg
erzogen hat. Als nun der Vorgenanten graff
Ego, Vnd graff Conrad, oder Cuno sein
Söhn die graffschafft von Frayburg regiert,
da erhueb sich ein widwillen, Vnd grossen
Vneinigkeith Zwischen dem graff
Egon, Vnd der Statt Frayburg im breiß-
-gau, welche lange Zeit Zwischen ihnen ob-
-schwebete. dan Er beklagte sich die
Statt Frayburg ob dem Graff Egon.
dem herrn der Statt von weg ihrer Frey-
-heit Vnd recht, mit welcher sie

Von Hertzog berchtold dem Stiffter be-
-gabt wordt, dieser herr öfftermahl
wider dieselbe auff manchnerley weiss
und weg beleidiget, auch derselb grossen
theils beraubt würde. da würde endtlich
mit hilff etlicher, fridlichen ein ver-
-trag gemacht zwisch graff Ego dem herrn,
und der statt Fryburg folgenden
innhalts:
Wir graff Egon von Fürsten-
-berg, und Conradt sein Sohn,
thuend kund allen denen, die dissen
brieff ansehen, oder hören lesen,
nun, oder hernach, dass wir einen
getreülichen, gantzen, und lautern

Einigung mit unsern burgern, Und
d Statt Straßburg gemacht, Und mit
alln ihrn helffern, für uns, Und
alle unsern helffer, Und alle die
Sach, Und Missehelle, die wir uns an
dem Tag, da die Söhne geschach, wider
ein ander hatten, von gericht gericht
od ohne gericht haben geschworn stätt zu
halten, Und alle die Sazung, Und
alle die Stückh, die hernach geschriben
stondt, wie die gesetzt seind, Und
in dißem briefe stond, die haben
wir auch geschworn stätt zu halten für
unsre brüder, Und alle unsere Erben
Und Nachkommende, Und wo unser

meir daß mübricht: d ist meinaidig
rechtloß, vnd ehrloß, vnd sollen
seinn leb ledig sein, vnd allen sin-
"nen von allz recht an ergen, Nütz
ohne sol, wie es gelang ist, vnd was
wir rechtens dar zu haudt, wo wir
bedachtlich mer außrurer anfie-
"rend, wid die burger, vnd die Statt
zur Straßburg, damit hetz wir ge-
"broch d frid. wenn auch, ob wir je-
"mandts helfz würd wid die vorge-
"nandt burger, vnd d Statt, so
hätte wir gebroch d frid, wenn auch
daß wir jemand enthieltz in vn-
"ßer vestne, d deu burger an ihr

Leib od gůth griffen, So hätten wir auch
gebrochen d frieden; were auch, daß wir je-
manden in die Statt Straßbürg hin-
dernd, darvon die bürger ihr Leib, und
gůth verlieren möchten, od jemand wissent-
lich, d Ihr Vigent wären, So hätten wir
auch gebrochen: wären auch, daß wir ihnen
ein Thurn innemend, od ein ihr thor
besetzend, hätten wir auch gebrochen;
theten wir auch wid die bürger hin
Jemande; So hätten wir auch gebrochen;
wären auch, daß wir ein bürger, od Sold-
ner fieng, od fiengend, od hürth ge-
fang, od ihr gůth innemend, od hafften
gewerbz hin werdz in d Statt, So

hab wir gebroch; so sollen auch alle frid
haben, bürger, vnd söldner, gäste
kommende, vnd bleibende, Pfaffen
vnd laij, sie seyen zu Kirch, od zu
Hau, vnde sollen ihnen niemand nit
-was thun, vnd angreiffen in der
Statt ohne gericht, nach der Statt rechte
zu Freyburg; thun wir auch diss nit,
so hab wir gebroch. Mit der Satzung
solle den Juden ihr recht vnd gebesser-
-ert werd, noch gebösert werd.
wir söllend auch jährlich an St. Johan-
-nes mess zu sehen, gerichtz einen
burgermeister setz, mit willen der neuen
der die Statt genannt, od das mehren-

„theils vnd ihrz, vnd soll ds beschehen
bey den auch vsser halb, vnd inret„
„halb ohne alle geferde; wir sollen
auch järlich zue dem vorgenandt Zeil
iaglicher Zunfft ein Zunfftmeister
geb nach d Zunfft willz, od des mehren
theils vnd ihrz bey dem eyd vsseret„
„halb, vnd innerthalb, ohne alle geferde.
wan wir d schultheissen thune lich, ds
wir so zue recht lihen sollz in das
hand die wattin ston liegat vor ds
kaing vnne heinig, vnd staub der,
od vont sonsten darvon, was mann
dan wollen könte, die volz vthon in das
hand den wir dennen zue Schultheiss
setzen.

wir sollen auch den burgern einen
besigelten brieff gewinnen von unsern
herren dem Röm: könig, daß er ihnen
d recht geben, daß mann sie nirgends
hinladen, noch beklagen sollen, noch daß sie
zu rechten stellen, stehen und keinen
sach, und vor ihrem Schultheissen in d
Statt zu Straßburg; wann man aber
da recht loß liessen, d möchten dan wohl
anderstwo klag. denselben brieff sollen
wir ihnen gewinnen von dem unsern
herren d jungen so mann nächst
kombt, daß die burger von Straßburg
sonderlich, od gemeiniglich von uns,
od unsern nachkommenden jetzund

brieff habend mit unsern insigel
besiglet, dan disem im brieff nit
gewendert ist. des sollen wir ihn statt
halten, also die brieff, so von uns ge-
geben sind ihnen. Und an welchen stucken
wir des brechen, was schaden sie dessen hätten
des sollen wir ihnen abthun. Und sind
darzu schuldig, dass mögen sie uns be-
klagen wo sie wollend. Was auch kün-
ger handvestinen statt. dan die-
sem brieff nit gewendert ist, des sol-
len statt bleiben, wo die bürger stehen,
des wir des kennen, so an diesen gegen-
wertigen brieff, oder ehe ihren handvestinen
statt gebrochen hätten, Und wir sprechend

wir hätten es nit getahn, so ist es von
Uns entweg vndenthalb gesagt an
disen tag, die hernach geschrib stondt,
Ein H: Burckhard den Weissenberger,
an H: Berchtold den Sturmantz von
Nüwenburg, und an H: Jacob Stein
bründ; wan die bürger vndenthalb, das
stimme gebroch hätt, so sollend sie
die 3. mann ihres Aÿdes; den sie
darumb gethunn hab, und soll die
tag bÿ dem selbig aÿde, in den
nechst 8 tag, so sie gemant werden,
gen Freyburg kom, da hörn die bür-
"ger Klagen, und Uusser antwort,"
Und nit von dannen kom, sie haben

das Gericht nachrecht bey ihrem ayden
ohn alle geferde, Und was die 3. od
er Merhand auß den ayd, Und das da
geschehe, wie manne solche nidlegung solle,
od bessern, das sollend wir in den
negsten zweyen Monath darnach, so wir
so gehaisen werden, Und täten wir das nit,
so würden wir meyneidig, und wenn
die Zeit auß und gefallen, die da vor
geschriben stehen, wenn auch, das dieselben
drey gen Straßburg nit konten komen,
vor ehehaffter Noth, so mögen sie
wohl eine andere Statt nemen in denen
selbigen Zeiten, Und in denselbigen reichen
ohn alle geferde, das sein die Vollmacht.

wäre auch, das vor gott, ob von denen 3
mann sturbe, od abgiengen, darum weisen
das mann sie darzu nit habe möchte,
ohne alle geferde, so sollen die andern
zween, so sie darumb von burger theile,
od von mir gemant werd, darnach in
den nechsten 8 tag gehen freÿburg zu-
komen, und nit von dannen, ehe sie
einen andern an desselben statt nemen uff
den eyd, d sie darzu treibt, von
burger theile ohne alle geferde, und
wan sie nemen, d soll sich binden mit dem
eyd alles, ob diser brieff verbriefft
war ohne alle geferde, und soll dar-
zu gezwungen werd. sturbe aber

Herren von den 3, so solten d[ie] neuen
Herren zuo ihm neuw aufschweren
und an statt d[er] Herren, die manglen,
schwehrend aber die burger, d[a]ß wür grosst
gon, und ich Euwer sein Söhn und
unseren nachkommenden dasselbig nit
würdend, also hoffentlich, d[a]ß die darzuo
geordnet werden, als der Vorgeschrieben
statt, sich dass dinges wolten annemen,
so sollen wir schweren zuo den heilige[n]
dem burgern, d[a]ß wir alles das dar-
-zuo gethan haben, d[a]ß wir möchten zu
denselbig machen, sollen auch neuß
die Vorgenante burger schweren, ob
wir sie aufschwerend dasselbe, und

darnach mög die herren od dero hiner
als ob d vorgeschriben stoht aber andern mann
und solt d thuun, und sond die fründt,
die sich seiner annehmen, die burger
von fryburg sollent ihre thor beschließen,
als sitt= und gewohnlich, und har=
komen ist ohne geferde, beschließ sie
die andern, da von uns bedeuchte, das
es uns zu geferde geschehen wurde,
d sollen wir dem vorgenant träg
vorleg, und d soll auch an dannen
stohn als d andern, und alles d dar vor
geschriben stoht, sollend die vorgenandte
burger geben uns graf Egon die nechst
17 Jahr, die anfahend an unser frau
tag zur Liechtmeß, d nun nechsten

kommt, jährlich 300 Marck Silber, al-
so künftig dieselben 300 Marck dasselbe
jahr; allein zwey möcht sein ver-
zalter. Und darumb söllend sie han
das klein Umbgeld die vorgenanten
17 Jahr, wolltend sie auch in bestimbten
Jahren kein ander Umgelt zu dem
Umgelt auffsetzen, ihnen selber dessel-
ben Jahr zu gewissend, und zu
haben, das mögen sie wohl thun, und
solle unser will sein, und haben
es ihnen erlaubt. wolten sie aber ein
anderes Umgelt auffsetzen in disen
vorgenanten jahren, so mögen sie daß
vorgenanten weinUmbgelt nach denselben

Jahr außsetz, ihn selber zuvermieten,
Vnd zu habende die nechsten 17 Jahr
darnach, und sollen auch unser will sein,
und hab ihm dz erlaubt. wür haben
auch zur neuer Vestung, Vnd Ver-
dingung für Vns, Vnd alle Vnsere
Nachkommenden aller dar recht, so
seyen geistlich, od weltlich recht Land-
recht, od Stattrecht gesatzt recht, od
gewohnheit, Vnd aller brieff, die
wir handt, od noch bekomen möchtend,
Vnd gemeinlich aller d ding, Vnd
d Rechten, Von denen die Vorgenandt
seindt, Vnd alle die satzung ge-
broch möchten werd, Vnd ein güeth

Süen, Vnd den Morgenandt bür-
-gen schade, an den stückh, die da
Morgenschrift stand; dz die Morgenanten
Sünen, Vnd alle die Sazung, die hie
Morgenschrift stand, gantz, Vnd stäth ~~bele~~
bleiben Ewiglich. So hab wir Graff
Ego, Vnd ich, Cuno Sine Söhe, zum
einem Urkund, Vnd Ewig Zeügnüss,
den Morgenandt bürgen gegeb di-
-ßen brieff besiglet mit Unßerem
Insigel, wir hab auch gebetten, Un-
-ßer Marggraff Heinrich Von Hochberg
Vnd Marggraff Rudolph gebrüed,
Hr. Johann Von Schwarzenberg, dz
Sie ihr Insigel zu Unßern Zwey
Insigel an dißen brieff henckhen,

Vnd handt auch die sich, die diß Sünn möchtandt HH. Burckhard d' Keiser„
„berger, H: Berchtold d' Summentzer
von Neuenburg, vnd Sein brüed
H: Jacob, H: dietrh: H: Egloff Kirch„
„lich, H: Johann Schäurlin, vnd
Gottfrid von Schlettstadt ihr Insigel
durch vnßer bitt an diß brieff ge„
„hanckt, wie die jetzgenantz herrn
durch bitt graff Egon von Freyburg,
vnd graff Cuno Seiners Sohn,
durch dz wür sie wüßtendt, vnd ist
vnßer Sigell an diß brieff gehanckt
zur wahren, vnd stethen vesthünd
vorgeschribener ding, wie die vorge„

nant 7 Verjäch, daß wir die vorge-
-nandte Sühne und Sachung gemacht
hab bey unsern Eyd, und wir da-
-rumb geschworend, und unser Insigel
an diß brieff gehenckhet hab von d'
vorgenandt herrn Luttwik, wir ver-
-jäch auch, daß wir gesagt und geheiß
hand in disem brieff, daß wir nit
wanckh sollend, noch mögend. diß
geschach zu Freyburg an dem nechst
freytag nach St. Bartolomeus tag
eines zwölffbotten ao 1300 an
dem nechst Sambstag vor unser lie-
-b Frauen Liechtmeß.
Solcher Versicherung, wie obstats,

verschreibt sich auch d Schultheiss, Bür-
-germeister, die 24 des raths, Und
die gemeind d Statt Strasbürg.
Nicht lang darnach starbe obgemelter
graff Egon d erste dises namens
graff von Fryburg, Und würde zu
Thennenbach, bey d Himmelsportz
genant nit weit von Fryburg be-
-graben.

Conradus, oder Cuno

Graff von Fryburg.

Graff Egon d erste hatte gemelter
massen einen Sohn Cuno genant; disem

ware benamset frau Sophia eine gräffin von Hohnau. da sie nun eine kurze Zeit regiert hatte, starb sie, und würd in unser frauen münster zu Freyburg im Begräbniß begraben. sie hinterliß einen Sohn, graff Egon benamset, welcher alsogleich gleich nach dem Todt seines herrn Vatteren regieren und herr zu Freyburg ware.

Egon II
der
Andere dieses namens graff von Freyburg

dieser graff Egon ware gemelter maßen

d dritten dises namens, Und d andern graff von Freyburg, Und hatten Zur gemahlin Fraw Catharina von Liecht-
-enberg, mit welcher Er einen Sohn namens Cuno erzeüget, welcher nach seinem todt regierend Her Zu Freyburg war. Es ist aber diser Egon bald gestorben, Und sambt sei-
-ner gemahlin bey St. Clara Zu Freyburg im breysgaü begraben worden.

Cuno II

Der andere dises namens
graff von Freyburg

disem graff Cuno dem andern dises na-

namens grafft Von Fürstenburg Und
Landgrafft im ~~[illegible]~~ Bryßgau des
Vorgenant grafft Egon Söhn Frau
Anna Johanna eine Hertzogin Von
Lothring. bey dißer bekamen seinen
Söhn, grafft Fridrich Von Fürstenburg
genant, welcher nach todt seines
Vatters Regierender herr zu ware.
baldt darauff starbe frau anna Jo-
hanna Von lothring, nach der hin-
schid nam gedachter grafft Cunr
zur Ehe Frau Anna Von Signau
welche eine Hertzogin Von Theckh
ware. bey dißer erzeugte er einen
Söhn mit nam Egon, Und dißer ist

d. Vatter dißes nammens graffen
Von Freyburg. nit lang darnach
starbe graff Cuno, Und würden bey
den Predigeren zue Freyburg im
Breyßgau zuer Erd bestättiget.
nach absterben Egenachs graffen würden
seine gemahlin frau Anna Von
Signau widumb schlos Warmhalt
hermanno einem herzog Von Teckh.
dannoch ware graff Friderich
des Eltern Sohn Cunonis, indem
Er Von desselben Ersten gemahlin
frau Anna Johanna einer her-
-zogin Von Lothring geboren ware, er-
-bar und herr zur Freyburg.

Fridericus
Graff
Von
Freyburg.

Dieser Graff Friderich von Freyburg ware vermählet Frau Anna graff Rudolphs Tochter von Düssenburg, bey welcher Er eine Tochter mit namen frau Clara von Freyburg so hernach Graff Gozen von Tübing vermählet würde, Erzeüget hat. Zu solcher Zeit warff sich gemälter graff Friderich ab gegen der statt und den bürgern zu Freyburg, und stürtzten

Sichen größten Verachtung; desshalb
er von ihr auss d statt gejagt, und
getrieb worden anno 1308, od erwanden
Vermeinung aō 1338. doch habe noch
„malens bey den Carthäusern ein Ver„
„gleich getroffe. bald aber nach diser
Vereinigung, und Versöhnung star„
„be die gemahlin graffen Fridrichs
von Freyburg Frau Anna gräfin
von Vüssenburg, und worden bey
den Predigern in dem Closter zu
Freyburg begraben. nach disem nahm
gemelter graff Fridrich zu einer
gemahlin frau Helena gräfin von
Montfort. od Monhags, seind aber

beyden ohne Leibserben gestorben, und
in Wasserlinden Frauen Münster zur
Freyburg im Breysgau begraben worden.

Ego III.

Dieweilen nun graff Friderich keine
Sohn hinterlassen, so nahme die von
Freyburg obgemelte Frau Clara
sein dochter erst gedacht graff Fri-
derich von Freyburg, so zuvor
mit graff Gotzen von Tübing ver-
mählet waren gemeiß ihr freyheit
und recht zur neuen regierend frau
an. dass ersuchen graff Egon ihres
Vatters graff Friderichs bruder,

Und hernachmahls nach langem nach-
„such von dem Röm: kaÿser zu
einem lehen die gericht, zöll, und an-
„dere herrlichkeit zu freÿburg im
breÿsgau, dan so dermahlen ein
Mannlehen zu seÿn, so doch ÿezo war
die freÿburg statt nach recht und
freÿheit berchtoldi 5. h. des stifters
innhalt des lehenbriefs, in concession
zu fund vertrag waren, so graff Egon
etc. huldi gelt, und bezahlt solln,
Und gedachte frau Clara von Tübing
geborne gräffin von freÿburg ge-
„borne gräffin von freÿburg bezahlt
und lösen solten die burg, und schloss

Liechtenegg, Und Neuenburg mit allen Zugehörd, Und darzue 1000 Marckh silber, welches Zu leben lenglich, Und nach ihrem absterbh graff Conrad Von Tübing ihr söhn besitzen solte. die gemelte frau Clara Von Tübingen ligt begraben beÿ den Predigern zue Freyburg im breyssgau. Nach dissem Vertrag nam graff Egon Ußre-gierend herr zue Freÿburg zue seiner gemahlin frau Verena, od Veronica gräffin Von Welsch neuen-burg, beÿ welcher Er eine Tochter mit namen frau Anna, Und 2 söhn mit namen Conrad Und Johannes

Erzeugt hat. dieweil nun graff
Egon nit Erb der cörpß, sonder durch
ein kauff von seiner haußfrau
Clara von Tübing kauffs der brieff
und vertrags, daß aᵒ 1358 ist auff
gerichtet worden, regierend herr
war, so entstunde vihl misshel-
lung, und grosse zwitracht, und
uneinigkeit zwischen der Statt Frey-
burg, und dem graffen Egon.
dan indeme die versicherung
und verschreibung von graff Egon
dem Ersten, und seinem söhn graffen
Cunr, die sie für sich, ihre Erben,
und nachkommen den burgern, und

d Statt Freyburg geth hab, daß bür-
-ger nit gehalten würden, so schädlich,
Und setzungen gemelte bürger über
dißes einen sehr grossen Unwillen, wel-
-chen graff Egon verursachte, Und
verdrossen. darum kam Graff Egon
anno 1366 an Unser lieben frauen
Verkündigung abend nach Mitternacht
mit grossem Zusatz des adels zu
dem thor d Statt Freyburg, in mei-
-nung, Und willen, die Statt zu über-
-fallen, Und allmänniglich zu tödten
auß rath seiner Mutter frau An-
-na von Signau, Hrn Mathias von
Signau, Und Truttmanns seines

Vogts. daß hatte gott dise grosse
Wohlthat durch vorbitt seiner seeligst
Mutter verschafft; indeme d. gantzen
breyßgau durchritten ward von d.
versamblung deß von Isenberg und
d. graffen von Freyburg; dißer kam
nach mitternacht gehn Freyburg zur
deß burgermeisters hauß, und klopfte
"an freventlich mit grossem gewalt an."
da redt d. burgermeister mit ihm, was
er wolte, ob er nit wüßte, d. es in d.
statt verbotten wäre. da redt er mit
ihm: er wäre darumb da, d. er die
freundt herrn von freyburg warnen wolte;
dan ihr leib, und guth wäre verrath
und verkaufft auff dise nacht. er

bathe auch d. burgermeister, d. sie Ihn
ein lassen wolten, er wolte ihm sag, was
er gehört hätte, da er ohnweiß d. übrig
hind dem ofen an lage. nach diß en
nahmen ihn d. burgerMaister gefang,
Und vermeinten, er treib nit rechte sach.
da sagte er ihm sicher grund. Und
sprach: kommt mit mir zum St. Johann
ser Thor; da sitzt einer hind dem Thor
Und einer wach, Und hat die schlüssel
zum Thor, Und wann die feind ihm
d. wortzeich geb, so lasst er sie ein.
die ganze brugg bey dem obern Thor ist
mit mist belegt, Und steht ein wag
mit agnen beladen darauff; die sollen
wolln sie brauch. als sie nun an d.

orth kam, und die sach befand, wie
er ihm gesagt hatte; da liess d. bur-
germeister an die glockh schlag, und
versamelte die ganze gmeind auf
dem kirchhoff. sie besetzt alsogleich
die strass ausserthalb zue dem schloss,
und rüsten sich, ihr leib, guet, und
leben zu erretten. da kame graff Egon
in d. nacht zwisch. 12. uhr, und 1. biss zum
lehener thor mit seinem gefolg, und
zwar so nach an die statt, d. sie hörten
zue freyburg stürmen. da sprach d. mar-
graff: lossend, was ist d. geläuth
in d. statt? da sagte graff Egon, die
leuth mann zu freyburg gewonlich in
d. dritten stund vor mitternacht. nach
disem losset graff Egon d. glockh zue,

Vnd erkennet die glockh, vnd sagt: O
wee hilf herr zue Freyburg vnd nim-
mermehr. nichts desto minder rückhten
sie forth mit dem zug gehn Freyburg,
vnd da graff Egon sahe, daß er nach sei-
nem willen ein genueg leist, noch ein
Schloßbau machte, da kehrte er von
dannen zuruckh, vnd verbrannte den
Münchshof gleich vor dem Münchs-
thor bey Betzenhauß gelegen, welcher
dazumahl von vier Münch von Ten-
nenbach bewohnet, vnd sonst von
d Statt Freyburg genossen wurde.
nach dißem erhuben sich grosse krieg
vnd zwittracht, vnd wurde endlich
nach 7 Jahr eine richtung gemacht

Vermög dz die von Freyburg von grafft
Johanner von Strassburg die Herrschaft
Baadenweiler vmb 24000 Marckh golds
vngefehr erkaufftz, vnd gab die grafft
Egon. da aber nach dißer richtung
bestgedachter grafft Egon die Mannschafft
so zu dem Stein Freyburg gehörte
auch Adelhauß, vnd dz Münz stein
behielte. so wurd die burger. vnd
die Statt zu Freyburg vndrüsslich,
vnd fiengen an die burg. vnd dz Schloß
auff d burghald, allwo grafft Egon
mit denen Freybergern warn. zu be-
"lagern; vnd zwar von zwey lagern.
dz erste war auff dem grab bey denen
allerheilig; dz andere auff dem Münster
"blatz vor dem ritter, bey dem kirchhoff."

dz dritte ware zue oberlind bey denen
Augustinern. Undt dise burg wurde nach
langem hinaußschiessen endlich zerbrochen
in mitte des Monaths May. dannoch
wurde nach disem durch etliche Stätt am
Rhein. Undt fromme edle herrn zwische beed
partheyen ein Vergleich zuewegen ge-
bracht dises innhalts, dz die burger
v. Freyburg graff Egon die herrschafft
abkauffen solten umb 20000 Marckh sil-
ber. bey disem Vergleich undt Ver-
söhnungs-contract seindt nebst andern
darbey gewesen Graff Sigmann von
Thierstein. Hr Walther v. geroldseck.
Hr Schnewelin zu Hoff. Undt Hr Conrad
Schnewelin. Undt disen Vier newesten
undt eltesten stets, so sich hinfüro erheben

würde. So sie aber nit einig würdt, so sollen
sie zu einem Obmann gemeiß vor-
ger richtung haben Hr. Conrad v. Bären-
fels Ritter und sesshafft zu Basel.
wan aber von ihnen einer, gott darfor,
mit todt abgiengen, so müssten sie einen
andern an dessen statt setzen. Nach allem
disem zoge graff Egon nacher Baden-
weiler in sein dorff, alwo er gestorben
und begraben word, dennach nahmen die
grafen von Freyburg ein end, als sie
bey 152. Jahr regieret hatten. als nun
nach disem die statt Freyburg solten
einen herrn haben, da kame sie an das löbl. hauss
Österreich im Jahr 1368. zur dazumahl
als da regierten die durchleuchtigsten

hochgebohren fürst, vnd herr herr Hertzog
Albrecht, vnd Hertzog Leopold, welcher
bald hernach die land theilten, der-
mög welcher theilung dem Hertzog Al-
brecht Wienn mit seiner zügehörde
vnd Hertzog Leopold Schwabenlandt,
Ergöw, vnd die übrigen hinaußligenden
Landschafften eingeraümet würde. die-
ser Hertzog Leopold würde in d. Schlacht
bey Sempach Ao 1386 sambt vilen
andern erschlagen, vnd ligt zu Königs-
feld in d. Schweitz begraben.

Ende.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Tabula Genealogica Ducum Zerin-gensium.

Guntramus II cognomento Dives.

Birchtilo. Bezelinus. Gebezo.

Rudolphus Landolfus Junior Vernerus. Rathbot.

Berchtoldus I Barbatus.

Gebhardus Berchtoldus II. Hermann.

Rudolphus. Berchtoldus III. Conradus Berchtoldus hujus nominis 4tus

Conradus Hugo Berchtoldus IIII. Albertus. Rudolphus.

Berchtoldus V
ultimus Ducum Zeringensium; quo
defuncto Comitatus Friburgi
ad Egonem Comitem de Fürstenberg
translatus est.

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg